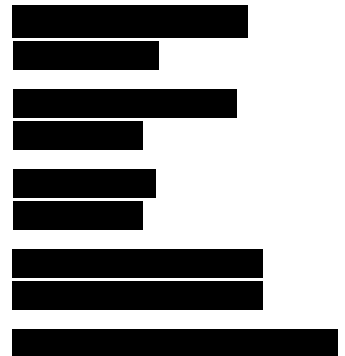




Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 11019 Berlin

Herrn  
Dr. Michael Kaufmann  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



www.bmwk.de

**Schriftliche Frage an die Bundesregierung im Monat September 2022  
Frage Nr. 542**

Berlin, 11.10.2022

Seite 1 von 3

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

seitens der Bundesregierung beantworte ich die Frage wie folgt:

**Frage:**

**Ist die Bundesregierung der Anschauung, dass die stetig steigenden Strompreise an der Börse (per August 2022 etwa 5mal so hoch, wie vor einem Jahr**

**<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/289437/umfrage/strompreis-amepexspotmarkt/#:~:>**

**text=Stromb%C3%B6rse%20%2D%20Preisentwicklung%20am%20EPEX%20Spotmarkt%20bis%20August%202022,-Ver%C3%B6ffentlicht%20von%20Statista&text=Im%20August%202022%20betrug%20der,hoch%20wie%20ein%20Jahr%20zuvor) kein rein systemisches Versagen des Merit-Order-Systems darstellen, sondern vor allem auf der Tatsache beruhen, dass Grundlastträger wie Steinkohle- und Atomkraftwerke nicht mit ausreichender Leistung zur Verfügung stehen, so dass bereits minimale Strom-Unterversorgungen dazu führen, dass der Spitzenausgleich durch kurzfristige Zuschaltung von Gaskraftwerken mit Preisen von bis zu 600 € pro Megawattstunde erfolgen muss, wobei dieser hohe Preis dann auch allen günstigeren Anbietern vergütet wird, womit das System der Merit-Order in Zukunft weder marktwirtschaftlich, noch im Hinblick auf die Sozialverträglichkeit zu rechtfertigen wäre (bitte keine Verweise zu den auf Kommissionsebene laufenden Überlegungen zur Änderung der Merit-Order, sondern eine Stellungnahme zu den Ursachen der nach meiner Auffassung augenscheinlichen Fehlsteuerung des Strommixes im**



Seite 2 von 3

**Zusammenhang mit dem in der Vergangenheit nach meiner Auffassung durchaus tauglichen System der Merit-Order)?**

**Antwort:**

Der Großhandelspreis für Strom entsteht wie der Preis an jeder anderen Börse, an der homogene Güter gehandelt werden: durch das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage im europäischen Binnenmarkt. Die Merit-Order ist dabei lediglich der Begriff für die Reihung der verfügbaren Stromproduktionsanlagen entlang ihrer kurzfristigen Grenzkosten – mithin im Strommarkt die Angebotskurve. In Abhängigkeit von der jeweiligen Zahlungsbereitschaft der Nachfrager entsteht so ein zentrales Steuerungsinstrument, um über die Einsatzreihenfolge der Kraftwerke zu entscheiden. Mithilfe der Merit-Order sorgt die Marktlogik dafür, dass jeweils immer die kostengünstigsten Kraftwerke Strom erzeugen, um die Stromnachfrage zu decken. Dies minimiert die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten, reizt neue Investitionen an und erhöht die Versorgungssicherheit. Dass der durch die Grenzkosten des letzten benötigten Kraftwerks entstehende Marktpreis allen Stromproduzenten unabhängig von ihren Stromproduktionskosten ausgezahlt wird, ist ein konstitutives Merkmal für jede Börse. Es erhöht insbesondere den Anreiz, günstige Erzeugungstechnologien in den Markt zu bringen und so die Kosten des Stromsystems zu senken.

Die aktuell hohen Preise an der Strombörse sind das Ergebnis mehrerer Ereignisse, die zu Verwerfungen auf der Angebotsseite führen. Dazu gehören die aktuell außerordentlich hohen Preise für Erdgas, aber auch die historisch niedrige Verfügbarkeit französischer Kernkraftwerke, sowie eine ungewöhnlich heftige Dürreperiode in zahlreichen europäischen Ländern, die die verfügbare Leistung von Wasserkraftwerken signifikant eingeschränkt hat. Das führt insgesamt zu einer Verknappung und zu einer Verteuerung des Angebots, nicht aber zu einer Unterdeckung mit Strom. In der Regel waren ineffiziente Gaskraftwerke die Grenzkraftwerke entlang



Seite 3 von 3

der Merit Order und haben so den Preis an der Strombörse bestimmt. Aufgrund der sehr hohen Gaspreise sind dann auch die Strompreise entsprechend gestiegen. Die Antwort auf die hohen Preise auf den Großhandelsmärkten ist, neben der Diversifizierung des Erdgasbezugs, vor allem der beschleunigte Ausbau erneuerbarer Energien. So ist in den letzten Wochen bereits zu beobachten gewesen, dass an Tagen mit hoher Windstromerzeugung die Stromhandelspreise deutlich gesunken sind.

Die derzeit außergewöhnliche Situation auf den Energiemärkten hat auch eine Schieflage bei den Produzenten- und Konsumentenrenten zur Folge. Wie im dritten Entlastungspaket der Koalition angekündigt, wird die Bundesregierung diese Schieflage berichtigen, indem sie Zufallsgewinne im Strommarkt abschöpft und diese für die Finanzierung eines Basiskontingents Strom für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Unternehmen verwendet, um so den Strompreisanstieg zu dämpfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Patrick Graichen